Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 8

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur „Seite der Frau".

Aus ganz bestimmten Gründen geben wir nachstehendes Schreiben ungekürzt wieder...

Im Briefkasten von No. 5 schreibt Frl. H. F., stud. med., über das Thema „Instinkt der Frauen", es wäre wünschenswert, dass der Nebelspalter eine Seite für Frauenprobleme einführen möge. Warum den nicht? Auch mir erscheint dieser Gedanke durchaus empfehlenswert und sympathisch. Zum Beispiel die Basler National-Zeitung u. a. m. bringen seit Jahren eine, auch für uns Männer sehr interessante „Seite der Frau".
Damit hast auch Du, lieber Nebelspalter, Gelegenheit, Dich bei den Frauen einzuschmeicheln und gleichzeitig dürfte diese Neuerung eine Vergrösserung Deiner Auflage zur Folge haben, in besondern Fällen dadurch, dass eine, mit gut entwickeltem Instinkt im Hause dominierende Frau ihrem Mann befiehlt, um der Seite der Frau willen den Nebelspalter zu abonnieren.
Ich meinerseits wäre wirklich gespannt, beispielsweise aus der Diskussion vorerwähnten Themas zu erfahren, ob der angeblich feinere Instinkt der Frau nicht nur ein überliefertes galantes Zugeständnis ist, oder ein rühmliches Faktum. Eine psychologisch-satirische Behandlung dieser Frage durch beide Geschlechter dürfte jedenfalls interessante Enthüllungen zur gegenseitigen Unterhaltung und Belehrung zu Tage fördern. Frl. H. F. würde uns doch bestimmt mit dem ersten Beitrag: „Die Häufigkeit der Erscheinung pathologischer Ueberschätzung des Frauen-instinktes und ihre toxische Wirkung auf die gesunde Vernunft" in dydaktischen Beispielen den Nachweis erbringen, dass dieses scheinbar abstrakte Gebiet, ohne allzu ausschweifende Experimente auf mathematische Formen gebracht werden kann, als der hierauf bezügliche triviale Ausdruck „unergründlich" bis dahin allgemein und schlechthin vermuten liess. Höre noch, lieber Nebelspalter, sofern Du meinen Spruch kürzen solltest, so verstehe das Essentielle vom Dekorativen zu unterscheiden, im übrigen aber rate ich Dir, den Briefkasten, nach Stoff und Notwendigkeit auf 2 oder 3 Seiten auszubauen, da er meines Erachtens zum interessantesten Teil des Blattes gehört.
Grüezi F. D.

Gruss aus Balikpapan (Nederl.-Indie).

Balikpapan, den 2. Jan. 1928.

Lieber Nebelspalter!

Beiliegendes „Muster" passt vielleicht in Deine Sammlung. Wir sind hier einige Schweizer, die viel Freude haben an Dir und gerade Deine Art, die schweizerische Politik zu betrachten, besonders schätzen. Mit verspäteten Neujahrswünschen grüsst Dich K. G.

Dank für den Gruss. Das beigelegte „Muster" war für uns leider „ohne Wert". Schreiben Sie uns etwas über Indien. Zum Beispiel über sonderbare Sitten oder aussergewöhnliche Erlebnisse. Das würde uns und unsere Leser sicher freuen. Dank voraus und Grüezi.

A. M. in L. Die Witze sind leider bekannt; aber es würde uns freuen, gelegentlich wieder etwas von Ihnen zu hören; denn ihre Art zu erzählen gefällt uns.

R. O. Französischer Masstab. Tageszeitungen sind uns zuvorgekommen.

Warum man lacht?

Zu diesem Thema sind uns bis jetzt nur zwei Zuschriften zugekommen — eine aus Berlin und eine aus Prag; wo bleiben die Schweizer?

Berlin, 10. Febr. 1929.

Werter Herr Redaktor!
Die im Briefkasten Ihrer Zeitschrift (No. 6) aufgeworfene Frage „Warum man lacht" war mir eine willkommene Bestätigung der Schwierigkeiten dieses Problems, beweist doch schon die Formulierung des Schlagwortes, dass die Leute im Allgemeinen solchen Fragen völlig ratlos gegenüber stehen; denn, aus den näheren Angaben, die jener Brief enthält, geht klar und eindeutig hervor, dass die Einsender nicht nach dem „warum" forschen (welches Problem physiologischer Natur wäre), sondern durchaus die Differenzierung des Lächerlichen im Auge haben; ihre Frage demnach lauten müsste: „Worüber lacht man?"
Es ist erfreulich, dass sich die Einsender über den Versuch primitiver Fragestellung hinaus nicht weiter mit dem Problem befassen, durchaus in der Einsicht, dass das Thema für ungeschulte Köpfe zu schwierig und daher den berufenen Ständen zu überlassen sei.
Aus analogen Gründen wäre es auch zwecklos, an dieser Stelle eine Klärung des Themas zu versuchen. Nur jedoch dem wahrhaft Interessierten Gelegenheit zu geben, sich in dieser Sache Klarheit zu holen, verweise ich auf mein demnächst erscheinendes umfassendes und gründliches Werk (. . . Titel und Verlag wurden von der Redaktion gestrichen, da der Briefkasten keine Propaganda-Stelle für Neuerscheinungen ist), das auf knapp 750 Seiten über alles Wissenswerte in dieser Frage endgültigen Aufschluss gibt. In der Ueberzeugung, Ihnen durch diesen Hinweis auf's Beste gedient zu haben, verbleibe ich Ihr sehr ergebener

— — von — —

(Den schönen Namen haben wir samt allen Zu- und Nach-Taten gestrichen und berufen uns hierbei auf die neue deutsche Reichsverfassung. Die Red.)

Prag, den 11. Febr. 1929.

Lieber Nebelspalter!

Es wird da in deinem Briefkasten gefragt, wieso man lacht. Sehr einfach. Man lacht aus Freude. Und da kann man über Verschiedenes lachen, weil Verschiedenes macht Freude. Par exemple, wenn andere haben Pech oder wenn man selbst hat Glück. Aber immer aus Freude.
Nur eines weiss ich nicht. Wenn man mir kitzelt, so ist mir das sehr unangenehm, aber ich lache doch. Das ist eine sehr rätselhafter Fall und bin sehr gespannt woher. Oder wenn einer weint vor Glück oder lacht vor Schmerz, so ist das auch sehr komisch oder merkwürdig und hat keine Erklärung ausser dem banalen Sprichwort: les extrèmes se touchent.
Bin sehr neugierig was kommt.
Mit besten Grüssen J. C. K.

Beitrag zur Statistik der Korkzapfen-Flaschenaffaire:

Vorgelegt habe ich das berühmte Rechenexempel folgenden Personen: (6 Damen (3 Geschäftsfrauen, 1 Serviertochter, 2 Wirtsfrauen), 8 Herren (2 Akademikern, 3 Wirten, 2 Arbeitern, 1 Geschäftsmann). Richtig gelöst von: 1 Wirtsfrau. Schluss. Punkt!
Besten Dank für den Beitrag. Dorfbeschreibungen à la 101 Schweizerstädte haben wir nicht — Sie können aber trotzdem Dörfer beschreiben. Bloss nicht in Versen. Grüezi.

Die K. Z. meldet:

„Berlin, 5. Febr. Der Ozean- und Ostasienflieger Ehrenfried Günther Freiherr von Hünefeld ist am Dienstag abend 9.15 Uhr im Westsanatorium nach geglückter Magen-Operation entschlafen."

Da haben wir die alte Geschichte mit der geglückten Operation.

ZÜRICH!?!?!
HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER